

## NACHRICHTEN

### LANDESTEG

#### Großeinsatz wegen eines 29-jährigen Surfers

**Kressbronn** - Aufregung am Samstagmittag am Landsteg: Eine Frau hatte gegen 14.48 Uhr per Notruf der Polizei mitgeteilt, dass sich ein Surfer möglicherweise in einer hilflosen Lage befinden könnte. Wie die Polizei berichtet, trafen nach kurzer Zeit vier Boote der DLRG und der Wasserwacht mit rund 20 Einsatzkräften, die Feuerwehren Langenargen, Kressbronn und Friedrichshafen mit 50 Einsatzkräften sowie der Rettungshubschrauber ein, um nach dem Surfer zu suchen. Die Frau hatte beobachtet, wie der Surfer ins Wasser fiel und vergeblich versuchte, sein Segel im heftigen Starkwind aufzurichten. Da die Frau nur noch hin und wieder den Kopf sehen konnte, vermutete sie, dass der Surfer in Schwierigkeiten sei. Nach Angaben der Polizei fanden die Einsatzkräfte den 29-jährigen Surfer letztlich unverletzt am Strand. Er war auf seinem Surfbrett ans Ufer gepaddelt.

### RIEDLEWALD

#### 25 Jugendliche treffen sich unerlaubterweise

**Friedrichshafen** - Eine Ansammlung von etwa 25 Jugendlichen wurde der Polizei am Freitag gegen 16 Uhr am Riedlewald gemeldet. Wie die Polizei berichtet, flohen die Jugendlichen in verschiedene Richtungen, als sie die Polizeistreife sahen. Den Beamten gelang es aber, sechs Jugendliche nach einer kurzen Verfolgung festzuhalten und zu kontrollieren. Nun ermittelt die Polizei gegen sie wegen des Verstoßes gegen die Coronaverordnung.

### STADTVERKEHR

#### Mehr Verbindungen zum Kreisimpfzentrum

**Friedrichshafen** - Der Stadtverkehr bedient laut Mitteilung das Kreisimpfzentrum (KIZ) noch häufiger. Die Busse der Linie 5, die zwischen Klinikum, Stadtbahnhof und Messe verkehren, halten direkt vor dem Impfzentrum. Die Haltestelle ist barrierefrei und damit auch für Fahrgäste mit Rollatoren und Rollstühlen geeignet. Montags bis freitags bietet der Stadtverkehr dann von 6 Uhr bis 20 Uhr (samstags von 7 bis 19 Uhr) Verbindungen im 30-Minuten-Takt zwischen Stadt-/Hafenbahnhof und dem KIZ. An Sonntagen fahren die Busse von 8 Uhr bis 20 Uhr im 2-Stunden-Takt. Infos unter [www.stadtverkehr-fn.de](http://www.stadtverkehr-fn.de)

# Große Freude bei den Häfler Grünen

- Grüne kommen auf 33,57 Prozent der Stimmen
- CDU, SPD und AfD verlieren Stimmenanteile
- Die Wahlbeteiligung liegt bei 61,8 Prozent

VON KERSTIN MOMMSEN

**Friedrichshafen** - Großen Grund zur Freude hatten auch in Friedrichshafen die Grünen. Mit 33,57 Prozent der Stimmen, das sind exakt 8516 Stimmen, konnte Kandidat Martin Hahn sein Ergebnis gegenüber 2016 (32 Prozent) sogar noch verbessern. Thomas Henne, Mitglied im Vorstand des Häfler Ortsvereins, zeigte sich zufrieden. „Ich freue mich sehr, dass die grüne Politik sowohl im Land als auch im Bodenseekreis und in Friedrichshafen bestätigt worden sind. Das war nicht selbstverständlich angesichts der schwierigen Umstände wegen der Corona-Krise“, so Henne. Sorge bereite ihm nur, dass ein Drittel der Menschen nicht an die Wahlurne gegangen sei. Die Wahlbeteiligung sank in Friedrichshafen von 67,1 Prozent im Jahr 2016 auf nur noch 61,8 Prozent. Anna Hochmuth, Fraktionsvorsitzende der Häfler Grünen-Fraktion im Gemeinderat, zeigte sich ebenfalls erfreut: „Wir Grünen wachsen mit diesem Ergebnis über uns hinaus. Es ist ermutigend, weil wir weiter an unseren politischen Zielen arbeiten können.“

#### Häfler CDU zeigt sich enttäuscht

Große Enttäuschung dagegen bei der Häfler CDU. Die Kandidatin Dominique Emerich erreichte in der Zeppelinstadt nur noch 22,82 Prozent Stimmenanteil (5789 Stimmen) und damit mehr als vier Prozentpunkte weniger als 2016, als die CDU 26,9 Prozent holte. Yvonne Eberhard, Vorsitzende des Ortsverbands, hatte mit diesem Ergebnis nicht gerechnet. „Das ist für uns alle natürlich sehr enttäuschend, wir haben nicht gedacht, dass es so schlimm kommen würde“, sagte Eberhard. Aber es sei für die CDU landesweit schwierig gewesen, gegen den amtierenden Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann anzukommen. „Auch die Maskenaffäre, die in den letzten Wochen für Schlagzeilen sorgte, war ganz sicher nicht förderlich für den CDU-Wahlkampf“, fügte Eberhard ernüchtert hinzu.

Dass die Spitzenkandidatin Susanne Eisenmann es schwer gehabt habe, in diesem Corona-Wahlkampf zu punkten, räumt die CDU-Stadtverbandsvorsitzende ein. „Sie hatte keinen leichten Stand, denn es war in den letzten Monaten nicht einfach, Bildungspolitik zu machen. Egal, was entschieden wurde, immer gab es Gegner. Da war es natürlich schwierig für sie, zu punkten“, erläutert Yvonne Eberhard. Der Kandidatin Dominique Emerich hätte sie ein besseres Ergebnis gewünscht. „Sie ist jung, sie ist engagiert“, so Eberhard. Dass die Christdemokraten vier Pro-



Bereits im Vorfeld waren viele Briefwahl-Stimmen vorausgesagt worden. Im Graf-Zeppelin-Haus hatten die Helfer daher alle Hände voll zu tun. BILD: FABIANE WIELAND

#### Friedrichshafen, Stadt

Wahlbeteiligung: 61,8 (67,0)

Grüne	33,6	(32,0)
CDU	22,8	(26,9)
AFD	10,7	(15,0)
SPD	10,0	(12,4)
FDP	11,3	(7,5)
Linke	3,8	(3,3)
Sonstige	7,9	(3,0)

SÜDKURIER-GRAFIK/ ANGABEN IN PROZENT/  
IN KLAMMERN ERGEBNISSE VON 2016

zentpunkte in Friedrichshafen verloren hätten, sei „alarmierend und schade.“

#### SPD unter Zehn-Prozent-Marke

Ernüchterung auch beim SPD-Ortsverband. Die Sozialdemokraten und ihre Kandidatin Jasmina Brancazio erreichten nur noch 9,9 Prozent der Stimmen, 2016 hatten immerhin noch 12,4 Prozent der Wähler ihr Kreuz bei der SPD gemacht. Vorsitzender Werner Nuber blieb so auch nicht viel zu sagen, auch wenn das Häfler Ergebnis besser ist als im Bodenseekreis, wo die SPD insgesamt nur 8,66 Prozent der Stimmen für sich holen konnte. „Das Ergebnis ist schon sehr enttäuschend. Wir haben einen wirklich guten Wahlkampf gemacht und hatten eine super Kandidatin. Jasmina Brancazio ist eine Zukunftsfrau.“ Aber nun müsse die SPD eben damit leben und dürfe sich nicht unterkriegen lassen.

#### FDP wird zweistellig

Gaby Lamparsky, Vorsitzende der FDP in Friedrichshafen, freute sich über das gute Abschneiden von Klaus Hoher. Er erreichte hier 11,28 Prozent (2862 Stimmen) und verbesserte damit das Ergebnis der Freien Demokraten deut-

## Viele Briefwähler

Wohl wegen der Corona-Pandemie gab es in diesem Jahr besonders viele Briefwähler. 12.856 Menschen machten ihr Kreuz zu Hause, das ist etwas weniger als die Hälfte aller 25.549 Wähler, die an die Urne gingen. Insgesamt gab es in diesem Jahr 20 Briefwahlausschüsse. Wahlberechtigt waren insgesamt 41.346 Bürger.

## KOMMENTAR

### Überraschungen sind ausgeblieben

VON KERSTIN MOMMSEN



Nun ist er vorbei, der Landtagswahlkampf. Und die Häfler haben nicht für große Überraschungen gesorgt. Dass die Grünen erneut ganz vorne liegen, war zu erwarten. Und dass die CDU nach dem Maskenskandal nicht ungeschoren davon kommen würde, war ebenfalls erwartbar. AfD-Mann Christoph Högel schaffte es zwar, das drittbeste Ergebnis in der Zeppelinstadt einzufahren, musste dabei aber kräftige Stimmenbußen im Vergleich zu 2016 hinnehmen. Offenbar schaffte es die rechtspopulistische Partei nicht, die coronamüden Menschen von ihren Ansichten zu überzeugen.

Die beiden Frauen, die CDU und SPD ins Rennen geschickt hatten, erfüllten nicht die Erwartungen, die an sie gestellt wurden. Beide haben wohl das gleiche Schicksal: Ihre Parteien haben sich in den vergangenen Wochen auf Landes- und Bundesebene nicht profilieren können, und so konnten auch Dominique Emerich und Jasmina Brancazio nicht punkten. Sorge bereitet nicht nur OB Andreas Brand die Wahlbeteiligung, die nur noch bei 61,8 Prozent liegt. Das bedeutet, dass fast 40 Prozent aller Wahlberechtigten gar nicht erst ihr Kreuz auf dem Stimmzettel machten. Eine Entwicklung, die den Politikern aller Parteien zu denken geben sollte.

[kerstin.mommSEN@suedkurier.de](mailto:kerstin.mommSEN@suedkurier.de)

# Das sagen Immenstaader zum Ausgang der Wahl

Sie wünschen sich von der neuen Landesregierung mehr Unterstützung für die Kommunen

**Immenstaad (cor)** „Ein spannendes Ergebnis“, nennt Immenstaads Bürgermeister Johannes Henne den Wahlausgang. „Es drängt sich nicht auf, wie es weiter geht, das werden die Verhandlungen in den nächsten Tagen zeigen. Für die Grünen ist es ein starkes Ergebnis, sie haben einen klaren Regierungsauftrag.“

Ihm ist wichtig, dass eine künftige Landesregierung die Anliegen der Kommunen im Blick behält. „Auf uns kommen große Themen zu: Finanzen, Investitionen, Infrastruktur, Digitalisierung, die Stabilisierung der Wirtschaft. Da brauchen wir eine Re-



„Wir sind mit Abstand stärkste Kraft und das ist schön.“

**Markus Böhlen, Grüne**

gierung, die uns nicht in unserer Entwicklung einschränkt.“

Markus Böhlen, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Gemeinderat, freut sich über das Ergebnis: „Wir liegen in Immenstaad noch über dem Landesdurchschnitt, wir sind mit Abstand stärkste Kraft und das ist schön.“

Auf Landesebene wünscht er sich eine Ampelkoalition mit SPD und FDP. „Die CDU hat in den letzten Jahren doch eher gebremst“, sagt er. Die nächste Landesregierung müsse mehr tun für



„Es drängt sich nicht auf, wie es weiter geht.“

**Johannes Henne, CDUBürgermeister**

Klimaschutz und Biodiversität und dafür Landesentwicklungsplan und Verkehrsentwicklung unter diesen Vorzeichen angehen.

Den Fraktionsvorsitzenden der CDU, Martin Frank, hat der Wahlausgang nicht überrascht: „Die letzten Eskapaden haben dazu beigetragen. Wer so einen Mist macht, der gehört bestraft, das vergisst der Wähler nicht“, sagt er.

Er kann mit jeder möglichen Koalition leben, sagt aber auch: „Wenn es weiter Grün-Schwarz wird, sollte es

kein ‚weiter so‘ geben. Da müssen die Koalitionspartner in Klausur gehen und einen neuen Weg finden.“ Eine mögliche Oppositionsrolle seiner Partei sieht er sportlich: „Neuer Trainer, junge Mannschaft und ein neuer Anlauf in vier Jahren.“

Andreas Graf von den Freien Wählern rechnet nicht mit einem Wechsel in Stuttgart. „Ich hätte gern frischen Wind, aber ich glaube, da wird sich nicht viel tun“, sagt er. Ihm fehlen offene Diskussionen und die Suche nach Kompromissen in der Politik. Wichtig ist ihm die Klarstellung, dass die Freien Wähler auf Gemeindeebene nicht bei den Wahlen angetreten sind. „Wir setzen uns für Immenstaad und auf Kreisebene ein, mit der landesweit agierenden Partei haben wir nichts zu tun.“

Ernst Deisenberger (SPD) freut sich,

dass die SPD zumindest auf Landesebene drittstärkste Kraft werden könnte (Hochrechnung von 22.50 Uhr). Ihn erstaunen die vielen Stimmen für die FDP. Ob er sich eine Koalition mit den Liberalen vorstellen könnte, weiß er wegen der Differenzen im Blick auf die Ökologie noch nicht.

FDP-Gemeinderat Daniel Heberle freut sich über das gute Abschneiden seiner Partei. „Wir haben eine gute Strategie, ein junges, dynamisches Team und verfolgen einen klaren Kurs. Wir wissen, was die Jungen wollen“, sagt er. Wo andere Parteien viel redeten und wenig umsetzten, gehe die FDP zielstrebig vor. Positiv werten alle Mitglieder des Gemeinderats, dass trotz Pandemie viele Menschen von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben und dass die AfD so deutlich verloren hat.